

Schulprogramm 2015 – 2018

BWZ Obwalden



Verfasser

Dani Henggeler
Rektor
BWZ Obwalden
Grundacherweg 6
6060 Sarnen

E-Mail daniel.henggeler@ow.ch

Telefon 041 666 64 80



Versionen

1.0	16. Dezember 2014	Schulleitungsteam, BWZ OW
1.1	16. Dezember 2014	Erweiterte Schulleitung, BWZ OW
1.2	24. Februar 2015	Erweiterte Schulleitung, BWZ OW
2.0	17. April 2015	Kenntnisnahme durch Urs Burch, Amt für Berufsbildung OW
3.0	15. Juni 2015	Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung des Bildungs- und Kulturdepartements Obwalden
4.0	29. Januar 2016	Überarbeitung SL-Review BWZ Obwalden

Im Schulprogramm wird der Einfachheit halber meist nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit einbezogen.

Inhalt

1. Das BWZ Obwalden – ein Kurzporträt	5
2. Grundlagen und Führungsinstrumente	7
2.1. Gesetzliche Grundlagen	7
2.2. Leitbild 7	
2.3. Schulprogramm	7
2.4. Jahresprogramm	7
2.5. Zeitliche Abstimmung	8
3. Zielüberprüfung	9
3.1. Interne Evaluation	9
3.1.1. Ergebnisse	9
3.1.2. Planung	9
3.2. Externe Evaluation	9
3.2.1. Hauptabweichungen	9
3.2.2. Nebenabweichungen und Hinweise	9
4. Strategische Schwerpunkte 2015 – 2018	10
4.1. Der Leitsatz für die nächsten drei Jahre	10
4.2. Zielsetzungen des Schulleitungsteams	10
4.3. Zielsetzungen des Bereichsleitungsteams	10
4.4. Zielsetzungen der Bereiche	11
4.5. Entwicklungsziele	11
4.5.1. Bildungsstrategie-Ziel 3.1	11
4.5.2. Bildungsstrategie-Ziel 3.2	12
4.5.3. Bildungsstrategie-Ziel 5.1	12
4.5.4. Bildungsstrategie-Ziel 6.1	13
5. Schulentwicklungsprojekte	14
5.1. Grafik zur Priorisierung der Projekte	14
5.2. Kurzerklärung der Projekte	15
5.2.1. Neue Homepage (BWZ-2015-01)	15
5.2.2. Pilotprojekt Sephir (BWZ-2014-02)	15
5.2.3. Neue Führungsstruktur	15
5.2.4. Neues Leitbild	15
5.2.5. Wintersporttage (BWZ-2014-03)	15
5.2.6. E-Learning / ICT Kompetenz (BWZ-2014-04)	15
5.2.7. BM-Schullehrpläne	15
5.2.8. Individuelle Förderung	15
5.2.9. Teambildung	16
5.2.10. Handlungsorientierter Unterricht	16
5.2.11. Neukonzipierung Brückenangebot (BWZ-2015-01)	16
5.2.12. Raumoptimierung BWZ Giswil	16
5.2.13. Infrastruktur	16

5.2.14. Berufsauftrag der Lehrpersonen	16
5.2.15. Überprüfung der ISO-Zertifizierung	16
5.2.16. Optimierung Nettoaufwand - Weiterbildung	16
5.2.17. Rahmenlehrplan Sport	16
6. Kennzahlen	17
7. Mittel	17
8. Kenntnisnahme	17
Abkürzungen	18

1. Das BWZ Obwalden – ein Kurzporträt

Entstehung / Entwicklung

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Obwalden ist 1999 aus der Zusammenführung von drei Schulen entstanden. Das waren die gewerblich-industrielle Berufsfachschule mit dem Standort Sarnen, die Landwirtschaftsschule mit dem Standort Giswil und die Hauswirtschaftliche Fachschule Obwalden (HFO) mit dem Standort Sarnen. In der landwirtschaftlichen Schule in Giswil wurden auch die Bäuerinnen ausgebildet. Gut 15 Jahre später besuchen ca. 800 Lernende und 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildungsangeboten das BWZ. Es unterrichten ungefähr 80 Lehrpersonen am BWZ.

Ausbildungsangebote

Die folgende Zusammenstellung zeigt das aktuelle Angebot des Berufs- und Weiterbildungszentrums Obwalden. Der Unterricht der Bereiche Fachmann Betriebsunterhalt, der Landwirtschaft, der modularen bäuerlichen und hauswirtschaftlichen Ausbildung sowie die Ausbildung der Betriebsleiter Landwirtschaft finden in Giswil statt. Alle anderen Angebote werden in Sarnen durchgeführt.

Brückenangebote

- Kombiniertes Brückenangebot
- Schulisches Brückenangebot

Berufliche Grundbildung

2-jährige Lehre mit eidgenössischem Berufsattest EBA

- Agrarpraktikerin EBA / Agrarpraktiker EBA
- Logistikerin EBA / Logistiker EBA
- Schreinerpraktikerin EBA / Schreinerpraktiker EBA
- Unterhaltspraktikerin EBA / Unterhaltspraktiker EBA

3-jährige Lehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ

- Automatikmonteurin EFZ / Automatikmonteur EFZ
- Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ / Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ
- Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ / Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- Fachfrau Gesundheit EFZ / Fachmann Gesundheit EFZ
- Landwirtin EFZ / Landwirt EFZ
- Köchin EFZ / Koch EFZ
- Maurerin EFZ / Maurer EFZ
- Maurerin EFZ / Maurer EFZ verkürzte berufliche Grundbildung

4-jährige Lehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ

- Schreinerin EFZ / Schreiner EFZ

Berufsmaturität BM2 (1 Jahr Vollzeit nach der Lehre)

- Ausrichtung Gesundheit und Soziales
- Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences
- Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Dienstleistung
- Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft
- Vorbereitungskurse auf die Berufsmaturität
- Aufnahmeprüfung Berufsmaturität

Tertiärstufe

Vorbereitungskurse für Berufsprüfung

- Bäuerin / bäuerlicher Haushaltleiter mit eidg. Fachausweis
- Betriebsleiter /Betriebsleiterin Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum Pfäffikon
- Haushaltsleiter / Haushaltleiterin mit eidg. Fachausweis

Quartärstufe

- Einbürgerungsangebote (Staatsbürgerliche Grundkenntnisse und Sprachstandsanalysen)
- Flüchtlingskurse Deutsch im Auftrag des kantonalen Sozialamtes
- Informatik
- Sprachen

Zwei Schulstandorte

Das BWZ hat zwei Schulanlagen. In Sarnen befindet sich das Schulhaus direkt neben dem Bahnhof. Das Schulhaus in Giswil liegt im Aaried, welches ca. 10 Minuten vom Bahnhof entfernt ist.

Lernbegleitung

Die Lernbegleitung wird in der ganzen Grundbildung umgesetzt und besteht aus zwei Pfeilern:

- Lerndiagnose in den ersten sechs Schulwochen für alle neuen Lernenden
- Standortgespräche am Semesterende im Januar in jedem Lehrjahr sowie im ersten Lehrjahr zusätzlich im Juli

Die Lernbegleitung soll sicherstellen, dass Schwierigkeiten im 1. Lehrjahr erkannt und die entsprechenden Schritte eingeleitet werden und damit ab dem 2. Lehrjahr der Ausbildungserfolg in hohem Mass gewährleistet werden kann.

Lernatelier

Im Lernatelier haben die Lernenden die Möglichkeit, sowohl ihre Grundkompetenzen in Sprache oder Mathematik, als auch ihre Lern- und Arbeitstechniken zu verbessern und an aktuellem Schulstoff zu arbeiten. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Die Dauer der Teilnahme richtet sich nach dem Anliegen der Lernenden. Das Lernatelier ist offen für alle Lernenden des BWZ OW, für alle Berufsschullernenden des Kantons Obwalden und für ausserkantonale Lernende, die in Obwalden eine Lehre besuchen.

Zertifizierung

Das BWZ ist seit 2000 qualitätszertifiziert nach den Normen ISO 29990:2010 mit jährlichen externen Audits.

2. Grundlagen und Führungsinstrumente

Das Schulprogramm baut auf dem Bildungsgesetz und dem Leitbild des BWZ auf. Es ist ein mehrjähriges Führungsinstrument, welches wiederum die Grundlage für das Jahresprogramm ist.

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Das Schulprogramm ist im Bildungsgesetz (BiG) vom 16. März 2006 verankert. Es ist im Artikel 10, Pädagogische Organisation, wie folgt umschrieben:

*Der Kanton ist zuständig für den Erlass
...eines Schulprogramms, welches die für die nächsten drei bis fünf Jahre festgelegten Ziele der Schule enthält und Mittel, Termine und Formen der Umsetzung aufzeigt.*

2.2. Leitbild

Als Grundlage für das Schulprogramm dient das Leitbild. Das aktuelle Leitbild stammt aus dem Jahr 2002. Da dieses Leitbild schon etwas in die Jahre gekommen ist und im Februar 2014 die Leitung der Schule gewechselt hat, drängt sich eine Erarbeitung eines neuen Leitbildes auf. Das Leitbild fasst die übergeordneten Grundsätze der Schule zusammen. Es wird zusammen mit allen an der Schule Beteiligten entwickelt.

2.3. Schulprogramm

Das Schulprogramm ist ein strategisches und operatives Führungsinstrument. Es wird vom Schulleitungsteam in enger Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen und dem Amt für Berufsbildung entwickelt. Es stützt sich auf verschiedene Pfeiler ab und unterliegt auch aktuellen Entwicklungen. Wichtige Pfeiler sind das Leitbild, die Bildungsstrategie des Bildungs- und Kulturdepartementes, die Meinungen und Rückmeldungen der Lehrpersonen, die internen Evaluationen und Befragungen sowie die Rückmeldungen aus der ISO-Zertifizierung. Diesen Pfeilern liegen die Langfriststrategie des Kantons Obwalden und die Amtsdauerplanung des Regierungsrates zugrunde.

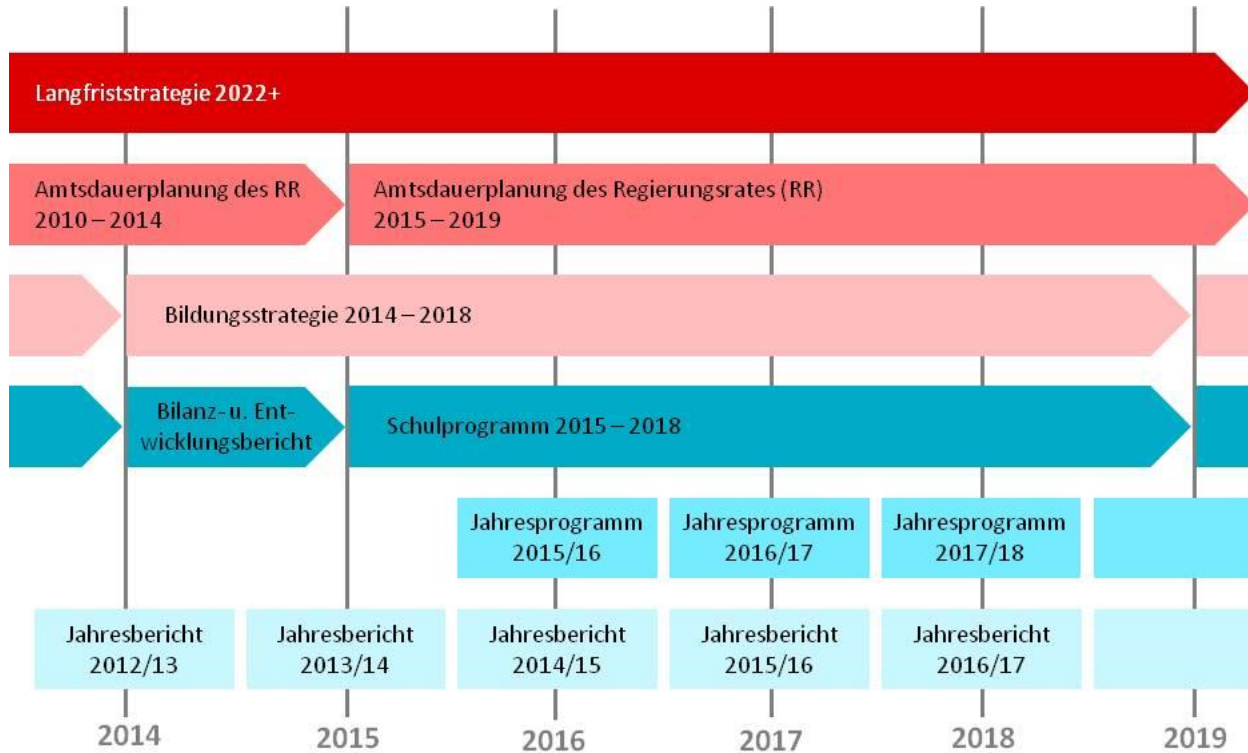
Im Schulprogramm werden vor allem Schwerpunkte und Entwicklungsziele formuliert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Planung der Projektabsichten und der schulinternen Weiterbildung der Lehrpersonen (SCHILW). So soll allen Anspruchsgruppen aufgezeigt werden, wohin sich die Schule entwickeln, und wie sie dies erreichen will. Das Schulprogramm wird vom Amt für Berufsbildung überprüft und vom Regierungsrat erlassen.

2.4. Jahresprogramm

Das Jahresprogramm beschreibt die operativen Schritte der Umsetzung des Schulprogramms. Es wird jeweils in der Sommerpause veröffentlicht und besteht vor allem aus einem Rückblick auf das vergangene Schuljahr und einem detaillierten Ausblick auf das folgende Schuljahr. Im ersten Teil sind Controlling- und Evaluationsinstrumente wichtig. Damit soll der Erreichungsgrad der Entwicklungsziele aufgezeigt werden. Der zweite Teil enthält Planungs- und Priorisierungstools. Die Entwicklungs- und Projektabsichten sollen aufeinander abgestimmt werden und die Ressourcen der Schule und deren Mitarbeitenden optimal eingesetzt werden.

2.5. Zeitliche Abstimmung

Die folgende Zeittafel zeigt die Abstimmung der einzelnen Planungsinstrumente aufeinander. Ziel ist es, dass die Bildungsstrategie und das entsprechende Schulprogramm gleichzeitig beginnen und enden. Die Herausforderung besteht darin, dass sich die Bildungsstrategie und das Schulprogramm am Kalenderjahr orientieren und das Jahresprogramm am Schuljahr. Dadurch sind sie zeitlich ein halbes Jahr voneinander verschoben.



3. Zielüberprüfung

Bestandesaufnahmen, Evaluationen und ISO Zertifizierungen haben den Zweck, die Qualität des BWZ in einem bestimmten Bereich zu erfassen und zu beurteilen. Die gewählten Bereiche können jährlich ergänzt werden, sich komplett verändern oder auch über mehrere Jahre in Teilbereichen konstant bleiben. Dabei steht nicht die einzelne Lehrperson, sondern die Schule als Ganzes im Vordergrund. Die Schule soll Impulse erhalten, um die Schul- und Unterrichtsqualität zu festigen und weiter zu entwickeln. Die Evaluationen sollen die Qualitätsentwicklung des BWZ unterstützen. Die erhaltenen Ergebnisse zu den untersuchten Fragen und Themen dienen als Impulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Wirksamkeit des Prozesses wird unterstützt, wenn auf Seiten der betroffenen Personen nicht Kontrollängste aufkommen, sondern ein Interesse an den Evaluationsergebnissen und deren Wirksamkeit für die Schul- und Unterrichtsentwicklung besteht.

3.1. Interne Evaluation

Das BWZ setzt in diesem Bereich zwei unterschiedliche Instrumente ein. Einerseits ist dies die Unterrichtsbefragung (UNTI) und andererseits die Organisationsbefragung (ORGI). Bei der UNTI werden die Lernenden und die Kursteilnehmenden zum Unterricht befragt. Die Organisationsbefragung richtet sich v.a. an die Lehrpersonen.

3.1.1. Ergebnisse

Die Ergebnisse der jährlichen Evaluationen werden am Schulleitungsreview diskutiert und im Jahresprogramm abgebildet. Gleichzeitig werden daraus Ziele für das oder die folgenden Jahre formuliert. Auch diese Ziele werden, sofern sie für die ganze Schule relevant sind, im Jahresprogramm festgehalten.

3.1.2. Planung

Um zu verhindern, dass die Unterrichts- und die Organisationsbefragungen ziellos durchgeführt werden, wird mit nachstehender Tabelle im Vorfeld versucht Schwerpunkte zu setzen. Vermehrt werden im gleichen Fragebogen neben den Standardfragen gleichzeitig neue Projekte evaluiert. So kann der Aufwand durch verschiedene Evaluationen reduziert werden. Für die nächsten drei Jahre ist folgendes geplant:

	Unterrichtsbefragung (UNTI)	Organisationsbefragung (ORGI)
Schuljahr 2014/15	– „Neuer“ Wintersporttag	– „Neuer“ Wintersporttag
Schuljahr 2015/16	– Inhousekurs „Individuelle Begleitung“	– Inhousekurs „Individuelle Begleitung“ – Bereichsleitungen
Schuljahr 2016/17	– Inhousekurs „Individuelle Begleitung“ – „Neues“ Brückenangebot	– Inhousekurs „Individuelle Begleitung“ – Bereichsleitungen
Schuljahr 2017/18	– Bereichsziele – Schulprogramm	– Bereichsziele – Schulprogramm

3.2. Externe Evaluation

Das BWZ ist ISO 29990:2010 zertifiziert. Es wird jährlich entweder mit einem Aufrechterhaltungsaudit oder alle drei Jahre mit einer Rezertifizierung geprüft. Aus der jährlichen Überprüfung erfolgen Hinweise zur kontinuierlichen Verbesserung der Schule. Dabei werden drei verschiedene Abweichungsformen unterschieden. Die stärkste Form ist eine Hauptabweichung, darauf folgen Nebenabweichungen und Hinweise. Im Audit vom 13. Mai 2014 wurden zwei Nebenabweichungen und sieben Hinweise festgestellt.

3.2.1. Hauptabweichungen

Es wurden keine Hauptabweichungen notiert.

3.2.2. Nebenabweichungen und Hinweise

Da sich die Nebenabweichungen und Hinweise durch die jährlichen externen Audits verändern können, werden sie im Jahresprogramm behandelt. Zu jedem Entwicklungshinweis werden die entsprechenden nächsten Schritte aufgezeigt. Die Verantwortlichkeit wird bestimmt und die Umsetzung terminiert.

4. Strategische Schwerpunkte 2015 – 2018

Dieses Kapitel informiert über drei Bereiche. Begonnen wird mit dem Leitsatz für die nächsten drei Jahre, gefolgt von den Überlegungen zu den Zielsetzungen in den verschiedenen Abteilungen. Als dritter Punkt werden die Entwicklungsziele der Bildungsstrategie des Amtes für Berufsbildung abgebildet.

4.1. Der Leitsatz für die nächsten drei Jahre

An der Gesamtlehrpersonenkonferenz (GLK) vom 14. August 2014 und dem Kick-off der erweiterten Schulleitung zum Schulprogramm vom 16. August 2014 wurde der Leitsatz des Schulprogrammes erarbeitet. Er soll der Schule für die nächsten drei Jahre als Grundlage und Leitsatz dienen. Der Leitsatz für die nächsten drei Jahre heisst:

Die Lernenden und das Unterrichten stehen im Zentrum unserer Arbeit.

Die Lernenden und das Unterrichten ins Zentrum unserer Arbeit setzen, heisst für uns...

- ... die Lernenden fördern und gleichzeitig fordern.
- ... die Lernenden begleiten und unterstützen und im Unterricht optimal zum erfolgreichen Erlangen ihrer beruflichen Qualifikation vorbereiten.
- ... die Lernenden erfahren Wertschätzung und werden respektiert.
- ... die Lernenden und ihre Anliegen werden ernst genommen.
- ... dass die Lernkultur und das eigenverantwortliche Lernen gefördert und gefordert wird.
- ... dass durch individuellen und abwechslungsreichen Unterricht den unterschiedlichen Bedürfnissen entgegengekommen wird.
- ... dass sich die Lehrpersonen als Lerncoach sehen.
- ... dass sich der Unterricht am beruflichen Alltag der Lernenden orientiert.
- ... dass der berufskundliche Unterricht den gegenseitigen Transfer zum Berufsalltag fördert.
- ... dass die Lernort-Kooperation gelebt wird.
- ... dass der Unterricht für die Lernenden Sinn macht und für sie eine Relevanz hat.
- ... die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen.

4.2. Zielsetzungen des Schulleitungsteams

- Die Lehrpersonen werden bewusst in Entscheidungen einbezogen und eingebunden. Dadurch werden die Partizipation und die Verbindlichkeit gestärkt. Durch diesen Kulturwechsel sollen Schulleitung und Lehrpersonen mehr zusammen rücken.
- Es wird intern sowie extern offen und direkt kommuniziert.
- Die Teamarbeit ist gestärkt, um als Team vermehrt von den Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Lehrpersonen profitieren zu können.

4.3. Zielsetzungen des Bereichsleitungsteams

- Das Bereichsleitungsteam startet mit seinen Aufgaben im Schuljahr 2015/16. Als eine der ersten Aufgaben klärt das Team, wie es funktioniert und zusammenarbeitet.
- Die Kompetenzen und Pflichten des Bereichsleitungsteams und der einzelnen Bereichsleitungen sind diskutiert, festgelegt und verschriftlicht.
- Das Bereichsleitungsteam und die einzelnen Bereichsleitungen werden vom Lehrpersonenteam geschätzt und sind akzeptiert. Schulleitung, Bereichsleitungen und Lehrpersonenteam sind spürbar näher zusammengerückt.
- Das Bereichsleitungsteam ist zu einem Team zusammen gewachsen. Die Teammitglieder stärken sich gegenseitig, kommunizieren offen und haben ein Gefäss gebildet, in welchem Intervision/Supervision stattfinden kann.
- Die Schulentwicklung des gesamten BWZ ist dank des Bereichsleitungsteam vorangetrieben worden. Die verschiedenen Bereiche sind gemeinsam weiterentwickelt worden.
- Die Bereichsleitungen bilden sich weiter und besuchen das „CAS Schulmanagement“ mit der Möglichkeit später auch das „DAS Schulmanagement“ zu absolvieren.

4.4. Zielsetzungen der Bereiche

Brückenangebote

- Die Aufgaben und Tätigkeiten der Aufnahmekommission sind analysiert und den neuen Anforderungen entsprechend angepasst. Die entsprechende Ausführungsbestimmung ist revidiert.
- Das Schulmodell der Brückenangebote ist zusammen mit der Schulleitung im Team des Brückenangebotes diskutiert und überprüft. Neue Modelle sind entwickelt und miteinander verglichen. Ziel ist es, den Prozess auf das Schuljahr 2015/16 abgeschlossen zu haben.
- Die Zusammenarbeit zwischen Brückenangebot, Orientierungsschule und Berufsintegrationsberatung ist gestärkt.

Grundbildung

- Die Förderkultur wächst weiterhin und ist noch stärker verankert.
- Das Grossprojekt „Lernbegleitung/Förderpädagogik“ von 2011 – 2014 wird ab Schuljahr 2014/15 als ständige Aufgabe weitergeführt. Vor allem im Bereich der individuellen Förderung entwickelt sich die gesamte Grundbildung weiter und reagiert so auf die Niveauunterschiede in den Klassen.
- Die Lernateliers werden weiterhin mit hoher Kundenzufriedenheit angeboten.

Berufsmaturität

- Der aufgrund des neuen Rahmenlehrplans Berufsmaturität des SFBI erarbeitete Schullehrplan wird im Schuljahr 2015/2016 eingeführt und organisatorisch laufend optimiert.
- Die neukonzipierten Eckpunkte der Berufsmaturität – die individuelle Projektarbeit (IDPA) und das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF) – werden in den nächsten 3 Schuljahren prioritär bearbeitet.
- Das wichtigste Ziel in diesem Bereich ist die erfolgreiche Neuanerkennung des Lehrganges BM 2 durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Weiterbildung

- Die Akquisition von neuen Angeboten (wie diejenige im Einbürgerungsprozess und Flüchtlingskurse) war in den letzten Jahren sinnvoll. Das BWZ Obwalden verfügt mit seinen geschulten Sprachlehrpersonen über das benötigte Know-how, zudem ergeben sich Synergien zu den angebotenen Deutschkursen am BWZ Obwalden. Allerdings steht die Akquisition von neuen Angeboten auch im Spannungsfeld mit den Ressourcen bei der Administration. In Zukunft soll prioritär ein qualitatives Wachstum mit einem attraktiven Angebot ins Auge gefasst werden.
- Der Leistungsauftrag für die Weiterbildung ist erstellt. Die Kostenberechnung und Nachkalkulation werden weitergeführt, das Kostendach eingehalten und die Qualität der Angebote laufend überprüft.
- Die Unterrichtsbesuche finden in einem Turnus von drei Jahren statt. Die neuen Lehrpersonen werden möglichst bald besucht.

4.5. Entwicklungsziele

Die folgenden Entwicklungsziele wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung, der erweiterten Schulleitung und den Lehrpersonen erarbeitet. Die folgenden Ausschnitte sind aus der Bildungsstrategie 2014 – 2018 übernommen (Stand März 2014). Sie werden jährlich beurteilt und können verändert und ergänzt werden. Auch die Nummerierung wurde übernommen, um die Ziele in der Bildungsstrategie besser wieder zu finden.

4.5.1. Bildungsstrategie-Ziel 3.1

Die Herausforderung wird sein, die bestehenden Bildungsangebote und Dienstleistungen bezüglich Qualitätsentwicklung zu analysieren und wo nötig zu optimieren.

Ziele	Massnahmen	Zu- ständig	Zeitspanne 2014 - 2018					
			14	15	16	17	18	
3.1.1:								
<i>Die Qualität des berufskundlichen Unterrichtes am BWZ OW ist weiter entwickelt.</i>	Förderung von handlungskompetenzorientiertem Unterricht	BWZ						
	Durch Projekte, Exkursionen und Erlebnisse nachhaltiges Lernen ermöglichen	BWZ						
	Teams und Vernetzungen stärken und dadurch den Ressourcenaustausch erleichtern	BWZ						
	Neue Lehrpersonen gut einführen und begleiten	BWZ						

3.1.2: <i>Leistungsstarke Jugendliche und praktisch begabte Jugendliche sind gezielt gefördert.</i>	Sprachkompetenz mittels Berufsfachschulaustausch fördern	BWZ																		
	Gemeinsame Projektwoche BM und Gymnasium	BWZ																		
	Seitenwechsel (Vernetzung der Berufe)	BWZ																		
	Lernatelier weiter entwickeln und stärken	BWZ																		
	Dropouts Gymnasium, FMS, WMS, IMS Unterstützung prüfen	BIB																		
3.1.3: <i>Lernortkooperation unter den drei Lernorten ist weiter ausgebaut.</i>	Einführung der Software "Sephir" prüfen	BWZ																		
	Aktiver Austausch unter den drei Lernorten fördern	BWZ																		
3.1.4: <i>Brückenangebote sind auf ihre Funktion hin optimiert.</i>	Strukturen der Brückenangebote optimieren	BWZ																		
	Situation der Praktikumsplätze optimieren	BWZ																		
	Anrechenbare Ausbildungsteile im BA, z.B. für EBA	BWZ																		
3.1.6: <i>Die Attraktivität der BM wird weiter gefördert.</i>	BM Kampagne zur Förderung der BM1 starten	LA																		
	Neue attraktive BM Modelle prüfen (z.B. BM vor Lehrbeginn)	BWZ																		
	prüfungsfreie Aufnahmebedingungen in der Zentralschweiz harmonisieren	AfB																		
	Qualität der BM 2 am BWZ weiter fördern	BWZ																		

4.5.2. Bildungsstrategie-Ziel 3.2

Das Berufsbildungssystem wird schweizweit gestärkt, weiterentwickelt und optimiert. Die Herausforderung wird sein, neue Bildungsangebote und Dienstleistungen auf Grund der kantonalen Bedürfnisse und Gegebenheiten zu übernehmen, so dass diese der Entwicklung der Berufsbildung im Kanton dienen.

Ziele	Massnahmen	Zu- ständig	Zeitspanne 2014 - 2018							
			14	15	16	17	18			
3.2.1: <i>Die Medienkompetenz der Lehrpersonen und der Lernenden wird gezielt gefördert.</i>	e-learning Angebot im Bereich Nachholbildung (ABU) prüfen	BWZ								
	Medienkompetenz der Mitarbeitenden fördern	BWZ								
	Medienkompetenz der Lernenden fördern	BWZ								
	neue Homepage mit vernetztem App (I+K Plattform) versehen	BWZ								
3.2.4: <i>Die Position des BWZ ist nachhaltig gestärkt.</i>	ein neuer Beruf am BWZ akquirieren	AfB								
	Betrieb BWZ Giswil optimieren	BWZ								
3.2.7: <i>Das Qualitätssicherungssystem ist kritisch hinterfragt, analysiert und neu ausgerichtet.</i>	bisheriges Qualitätssicherungssystem analysieren	BWZ								

4.5.3. Bildungsstrategie-Ziel 5.1

Um in der Arbeitswelt bestehen zu können, sind Fachpersonen gefordert sich ständig den wachsenden Anforderungen zu stellen und sich entsprechend weiterzubilden.

Die Herausforderung wird sein, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, dass Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens als Bestandteil jeder Bildungsbiografie wahrgenommen wird.

Ziele	Massnahmen	Zu- ständig	Zeitspanne 2014 - 2018							
			14	15	16	17	18			
5.1.3: <i>Die Qualität der Weiterbildungsangebote am BWZ Obwalden überzeugt und wird aktiv nach aussen getragen.</i>	Öffentlichkeitskampagne (Abend der offenen Tür) starten	BWZ								
	Q-Management fördern (U-Besuche, Selbst- & Fremdevaluation)	BWZ								
	Angebot Deutsch für Fremdsprachige weiterentwickeln	BWZ								

4.5.4. Bildungsstrategie-Ziel 6.1

In der Nahtstelle Sek I - Sek II sind viele Akteure tätig die gute Dienste und Angebote anbieten. Die Vernetzung der Angebote und die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) ist noch zu wenig ausgebaut. Die Herausforderung wird sein, die Aktivitäten und Angebote in der Nahtstelle Sek I – Sek II zu optimieren und bestmöglich aufeinander abzustimmen.

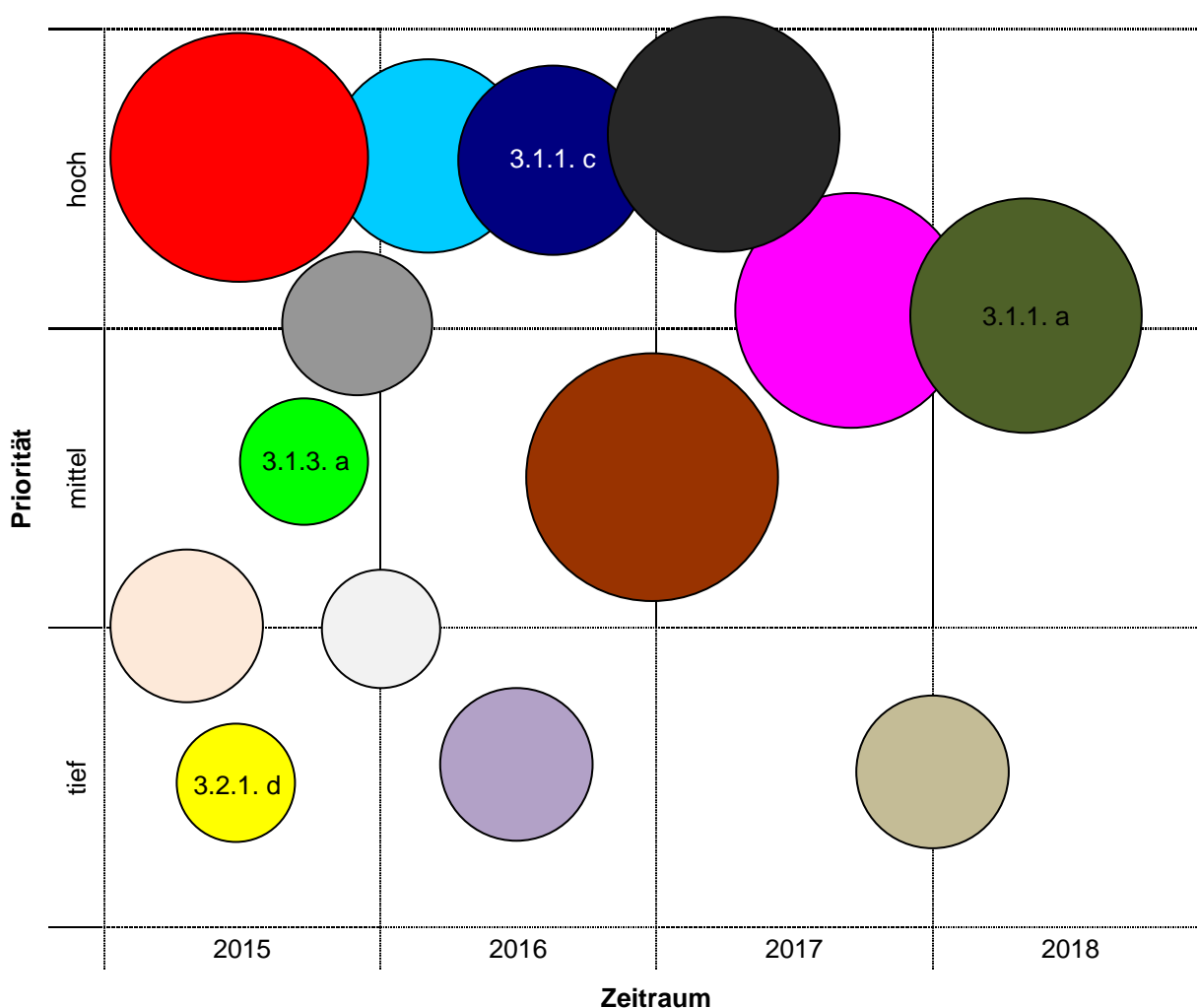
Ziele	Massnahmen	Zu- ständig	Zeitspanne 2014 - 2018						
			14	15	16	17	18		
6.1.1:									
<i>Die Zusammenarbeit des BWZ mit den Partnern in der Nahtstelle Sek I - Sek II ist vertieft.</i>	Gegenseitiger Besuch OS<>BWZ institutionalisieren	BWZ/AVM							
	Tag der offenen Türen im BWZ durchführen	BWZ							
	mit LP Betriebe und ÜK-Zentren besuchen	BWZ							

5. Schulentwicklungsprojekte

Mit der Priorisierung der verschiedenen Projekte nimmt die Schulleitung eine ihrer Führungsaufgaben wahr und gibt einen zeitlichen Rahmen der Projektrealisierung vor. Sie verhindert dadurch eine Ballung von Projekten und versucht die Ressourcen der Schule und deren Mitarbeitenden optimal einzusetzen. Die Detailplanung wird im Jahresprogramm festgehalten.

5.1. Grafik zur Priorisierung der Projekte

- | | |
|--|------------------------------------|
| ● Neue Homepage | ● E-Learning / ICT Kompetenz |
| ● Einführung Sephir | ● BM-Schullehrpläne / Anerkennung |
| ● Neue Führungsstruktur | ● Individuelle Förderung |
| ● Neues Leitbild | ● Teambildung |
| ● Wintersporttage | ● Handlungsorientierter Unterricht |
| ● Berufsauftrag der Lehrpersonen (BAL) | ● Strategieumsetzung Weiterbildung |
| ● Überprüfung ISO Zertifizierung | ● Rahmenlehrplan Sport |



Lesehilfe:

Je grösser der Kreis, desto mehr Arbeit wird der Schwerpunkt hervorrufen.

Die Nummerierung bezieht sich auf die Ziele aus der Bildungsstrategie. (siehe 4.1.1. und 4.1.2.)

5.2. Kurzerklärung der Projekte

Im Folgenden werden die diversen Projekte und deren Absichten kurz erklärt. Jedes Projekt folgt einem individuellen Projektplan, welcher vom Amt für Berufsbildung genehmigt wurde. Diese Projektpläne werden jeweils dem Jahresprogramm als Anhang beigelegt. Die Zahlen neben dem Projektnamen beziehen sich auf die Projekt Nummerierung der Projektpläne.

5.2.1. Neue Homepage (BWZ-2015-01)

Das Ziel ist es, dass die neue Homepage auf das Schuljahr 2015/16 online geschaltet werden kann. Sämtliche Informationen, die sich im Moment auf der Homepage befinden, müssen auf der neuen Homepage wiedergefunden werden. Zusätzlich muss das Online-Anmeldeportal der Weiterbildung integriert werden.

5.2.2. Pilotprojekt Sephir (BWZ-2014-02)

Wir haben uns entschieden mit Sephir ein Pilotprojekt zu starten. Das Pilotprojekt wird zwei Jahre dauern und in einem Beruf getestet. Die Fachlehrperson der Automatikmonteure hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. So können wir Erfahrungen sammeln, etwas Zeit gewinnen und sind nicht von externen Meinungen abhängig. Das Pilotprojekt startet mit allen Klassen der Automatikmonteure im Schuljahr 2015/16.

5.2.3. Neue Führungsstruktur

Die neue Führungsstruktur soll die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulleitung fördern. Die erweiterte Schulleitung wird verkleinert und deren Mitglieder mit mehr Verantwortung und Kompetenzen ausgestattet. Es werden Bereichsleitungen gesucht, die ihre neuen Teams unterstützen und fördern.

5.2.4. Neues Leitbild

Das Leitbild von 2002 muss überarbeitet werden. Es soll kurz und knapp über die gemeinsamen Grundpfeiler unserer Schule informieren. Wichtig ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Themen unseres Berufs- und Weiterbildungszentrums. Es sollen alle an der Schule Beteiligten einbezogen werden.

5.2.5. Wintersporttage (BWZ-2014-03)

Im Schuljahr 2014/15 werden neu Wintersporttage durchgeführt werden. Die Fachschaft Sport bereitet die Wintersporttage vor und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen. Die Lernenden können zwischen verschiedenen Schneesportangeboten auswählen. Da die Wintersporttage neu eingeführt werden, wird das Projekt anschliessend evaluiert.

5.2.6. E-Learning / ICT Kompetenz (BWZ-2014-04)

Aktives „E-Learning“ im Unterricht setzt voraus, dass sich die Lehrpersonen im ICT-Bereich sicher fühlen. Somit ist das Ziel, dass die Kompetenzen der Lehrpersonen und der Lernenden im Anwenden von neuen Technologien geschult und geübt werden. Zudem müssen die Infrastrukturen entsprechend angepasst sein. Tablets und Smartphones sollen im Unterricht nicht verboten werden, sondern der sinnvolle Umgang damit muss gelernt und gefördert werden.

5.2.7. BM-Schullehrpläne

Da der BM-Rahmenlehrplan erneuert wurde, überprüft das SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) 2015 alle BM-Bildungsgänge neu. Auch der Schullehrplan 2015 des BWZ wird durch das SBFI neu geprüft. Schlussendlich muss der BM-Lehrgang des BWZ durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) neu anerkannt werden.

5.2.8. Individuelle Förderung

Im Rahmen der Gesamtevaluation Lernbegleitung/Förderpädagogik vom Juni 2014 wurde als eine von mehreren Massnahmen ein interner Kurs zur Thematik „Individuelle Förderung im Unterricht“ von den Lehrpersonen gewünscht. Ziel dieses Kurses ist es, die Lehrpersonen möglichst praxisnah zu schulen und im Transfer zu begleiten. Die Pädagogische Hochschule Luzern wird den Kurs intern am BWZ Obwalden durchführen. Damit startet das BWZ Obwalden mit einem Teil der Lehrpersonen im Schuljahr 2015/16 und wird das Thema dann später für das ganze Kollegium ins Zentrum stellen.

5.2.9. Teambildung

Die neue Führungsstruktur bildet andere Teams oder fasst sie zusammen. Es ist enorm wichtig, dass die Lehrpersonen in diesen Teams gut zusammen arbeiten und die Arbeitsweisen absprechen. In diesem Zusammenhang werden die Bereichsleitungen ein erstes Mal gefordert sein.

5.2.10. Handlungsorientierter Unterricht

Die beiden Projekte „individuelle Förderung“ und „handlungsorientierter Unterricht“ stehen nahe nebeneinander und könnten auch in einem gemeinsamen Projekt untergebracht werden. Beide Aspekte sind im Unterricht wichtig und sollten miteinander geplant werden.

5.2.11. Neukonzipierung Brückenangebot (BWZ-2015-01)

Das Aufnahmeverfahren in die Brückenangebote wird optimiert. Damit verbunden ist auch die Überprüfung und evtl. Neukonzipierung des aktuellen Brückenangebotes. Das Brückenangebot erhält in jedem Fall neue Ausführungsbestimmungen.

5.2.12. Raumoptimierung BWZ Giswil

Auf das Schuljahr 2014/15 wurde beschlossen, dass der Beruf Fachleute Betriebsunterhalt (FBU) nach Giswil zieht und dort unterrichtet wird. Dies hat zur Folge, dass dem Beruf entsprechende Raum- und Infrastrukturanpassungen vorgenommen werden müssen. Zudem wird im Kalenderjahr 2016 ein Gesamtkonzept erstellt, welches die Bedürfnisse aller Fachschaften von Giswil aufnimmt (FBU, Landwirtschaft, Tertiärbildung).

5.2.13. Infrastruktur

Überprüfung der Infrastruktur der einzelnen Schulzimmer und Gruppenräume an den beiden Standorten Sarnen und Giswil. Es ist eine Inventur zu erstellen mit den Daten der Anschaffung und der voraussichtlichen Ersatzbeschaffung.

5.2.14. Berufsauftrag der Lehrpersonen

Die zweite Projektgruppe APLASCHÜH (Arbeitsplatz Schule: Überprüfung und Handlungsbedarf) des Kantons hat den Berufsauftrag der Lehrpersonen (BAL) überprüft und neu formuliert. Auf den Grundlagen des BAL der Volks- und Mittelschule wird ein BAL für das BWZ erstellt.

5.2.15. Überprüfung der ISO-Zertifizierung

Das Berufsbildungsgesetz schreibt den Berufsfachschulen zur Qualitätssicherung eine Zertifizierung vor. Das BWZ wird jährlich überprüft, ob es die Normen der ISO-29990:2010 erreicht. Die ISO-Norm ist eine der Zertifizierung, die anerkannt ist. Es gibt auf dem Markt auch andere Anbieter. In diesem Projekt geht es um die Überprüfung, ob die aktuelle Zertifizierung unseren Ansprüchen entspricht, oder ob es für uns interessantere Produkte gibt.

5.2.16. Optimierung Nettoaufwand - Weiterbildung

Der Nettoaufwand der Weiterbildung bewegt sich in einem Kostendach von Fr. 0.- bis Fr. 90'000. Der Zielwert ist auf 2016 einzuhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein umfassender Massnahmenkatalog definiert. Erfolgt eine Überschreitung sind zusätzliche Massnahmen zu treffen, um die Finanzvorgaben einzuhalten.

5.2.17. Rahmenlehrplan Sport

Der neue Rahmenlehrplan Sport ist im September 2014 verabschiedet worden. Die Fachschaft Sport wird den entsprechenden Schullehrplan auf das Schuljahr 2016/17 erstellen und die internen Abmachungen und Vorgaben anpassen.

6. Kennzahlen

Kennzahlen und Indikatoren sind für die Schulleitung wichtige Instrumente, um Informationen für Entscheidungsprozesse zu bekommen. Indikatoren und Kennziffern fassen Sachverhalte in Zahlen zusammen und liefern damit relevante Informationen in übersichtlicher Form. Kennzahlen und Indikatoren bilden jedoch nur einen Ausschnitt der in der Schule insgesamt zur Verfügung stehenden Informationen. Da diese Kennzahlen jedes Schuljahr aktualisiert werden, sind diese im Jahresprogramm zu finden.

7. Mittel

Der Vollständigkeit halber werden an dieser Stelle, wie vom Bildungsgesetz, Art. 10 gefordert, die Mittel erwähnt. Das BWZ ist im Budgetprozess des Kantons eingegliedert und befolgt die zeitlichen und allgemeinen Vorgaben des Finanzdepartementes. Das Budget wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung erstellt. Das Budget muss dem Kantonsrat jährlich vorgelegt werden. Die Rechnungsprüfungskommission des Kantonsrates überprüft jährlich die korrekte Mitteleinsetzung und erstattet Bericht.

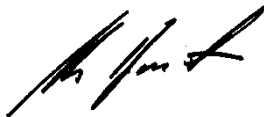
Die Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung (IAFP) ist ein Instrument des Regierungsrates, welches die Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre festlegt. Gleichzeitig wird in rollender Planung die Umsetzung der Ziele und Massnahmen mit den entsprechenden Mitteln abgebildet.

8. Kenntnisnahme

Das vorliegende Schulprogramm 2015-2018 wurde in Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, erweiterter Schulleitung und Lehrpersonen erstellt und dem Amt für Berufsbildung vorgelegt. Die Amtsleitung hat das Schulprogramm 2015 – 2018 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sarnen, 1. Mai 2015

Amt für Berufsbildung AfB



Urs Burch
Amtsleiter

Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ



Dani Henggeler
Rektor

Verteiler:

- Bildungs- und Kulturdepartement
- Amt für Berufsbildung
- AVM / Kantonsschule Obwalden
- Lehrpersonen BWZ Obwalden

Abkürzungen

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
AfB	Amt für Berufsbildung
AVM	Amt für Volks- und Mittelschulen
BA	Brückenangebot
BIB	Berufsintegrationsberatung
BM	Berufsmatura
BM1	Berufsmatura lehrbegleitend
BM2	Berufsmatura nach der Lehre
BEB	Bilanz- und Entwicklungsbericht
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFA	Eidgenössischer Fachausweis
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FMS	Fachmittelschulen
GLK	Gesamtlehrerkonferenz
IAFP	Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung
ICT	information and communication technology
I+K	Information und Kommunikation
IMS	Informatikmittelschule
LA	Lehraufsicht
LP	Lehrperson(en)
ORGI	Organisationsbefragung (Mitarbeitende)
OS	Oberstufe
QV	Qualifikationsverfahren
ÜK	Überbetriebliche Kurse
UNTI	Unterrichtsbefragung (Lernende/Kursteilnehmende)
WMS	Wirtschaftsmittelschule